

Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2015

Für ein gutes Leben ...

PeLAGO
Pflegeheim der Region Rorschach

Zweckverband der Gemeinden

Rorschach

Rorschacherberg

Goldach

Untereggen





Sehr geehrte Delegierte
Sehr geehrte Damen und Herren

Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende des PeLago, Pflegeheim der Region Rorschach, blicken auf ein interessantes, abwechslungsreiches Jahr 2015 zurück. Entwicklungen in der Gesellschaft haben zur Überprüfung der Zukunftspläne des PeLago geführt. Die wichtigsten Themen im Berichtsjahr:

1. Verbandsorgane

Am 4. März 2015 fand die jährliche Delegiertenversammlung im PeLago statt. Die Delegierten trafen sich zusätzlich am 18. Mai 2015 angesichts wichtiger Grundsatzentscheide zur Zukunft des PeLago zu einer ausserordentlichen Versammlung.

Der Verwaltungsrat tagte an sieben Sitzungen. Zwei waren besonders den Themen der Sanierung und dem Grundsatzentscheid zum Erweiterungsbau gewidmet. Im Jahr 2013 war ein Architekten-Wettbewerb durchgeführt worden, aus dem ein überzeugendes Siegerprojekt hervorgegangen war. Gesellschaftliche Entwicklungen haben zu einem Stopp des Projekts geführt. Der Verwaltungsratspräsident sowie ein Verwaltungsratsmitglied tauschten sich zusätzlich regelmässig zu Sanierungs- und Sicherheitsfragen aus.

2. Rechnungswesen

Die Betriebsrechnung 2015 konnte mit einem mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 345'669.98 abgeschlossen werden. Trotz der Abschreibung des aktivierten Aufwandes für den Wettbewerb des Anbaus West von Fr. 278'809.60 konnte die Budgetvorgabe (Betriebsgewinn Fr. 63'400.00) infolge Kosteneinsparungen übertroffen werden. Der Einnahmeüberschuss soll dem Konto «Baureserve» zugewiesen werden.

Das Gebäude ist in der Finanzbuchhaltung vollständig abgeschrieben und Investitionen werden in der Regel direkt abgeschrieben. Dies führt zu entsprechend positiven Abschlüssen und finanziellen Reserven für den künftigen Betrieb, Unterhalt und bauliche Vorhaben. In der Vollkostenrechnung hingegen werden die kalkulatorischen Abschreibungswerte vollumfänglich berücksichtigt und dienen als Basis für die Tarife.

Der Verwaltungsrat genehmigte die Betriebsrechnung 2015 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2015 an der Sitzung vom 10. Februar 2016. Gleichzeitig genehmigte er auch das Budget 2016, welches einen Ausgabenüberschuss von Fr. 314'899.00 ausweist.

3. Sanierung / Erweiterungsbau

Die Prognosen zur demographischen Entwicklung und zum zukünftigen Pflegebedarf weichen aktuell von der Realität ab. Die Schweiz stellt fest, dass Pflegebetten leer bleiben. Auch das PeLago war im Jahr 2015 nicht voll ausgelastet. Deshalb liegt der Schwerpunkt der strategischen Ausrichtung in der zwingenden Sanierung und Optimierung des Bestehenden, nicht in der Erweiterung der Kapazitäten. Ein Neubau müsste ausgelastet sein. Das Angebot des PeLago von Betten im geschützten Bereich für schwer an Demenz erkrankten Menschen ist nicht mehr zeitgemäss. Angehörige entscheiden sich wegen modernerer Ausstattung und Demenzgärten für andere Häuser. Das PeLago soll auch in Zukunft für die Region geschützte Plätze anbieten.

Abklärungen haben ergeben, dass das Siegerprojekt des Architektenwettbewerbs nicht nur das günstige von allen war, sondern die Kosten sich auch in anderen Heimprojekten bestätigen. Eine Baukostenreduktion kann allein durch eine Volumenreduktion erreicht werden. Die vorgesehene Grösse jedoch wurde betriebswirtschaftlich sinnvoll und bedarfsgerecht definiert. Die Experten-Analyse durch OBT stellte bei entsprechender Auslastung eine vernünftige Finanzierbarkeit fest. Die Stadt Rorschach wird das Angebot des PeLago durch die Pläne für das Altersheim Promenade nicht tangieren. Ebenso wenig sind andere regionale Konkurrenzangebote vorgesehen. Die dringenden Sanierungsarbeiten können unabhängig vom Erweiterungsbau durchgeführt werden. Bei erhöhtem Bettenbedarf kann zu einem späteren Zeitpunkt der vorbereitete Erweiterungsbau detailliert geplant und realisiert werden. Das Projekt Anbau West soll deshalb sistiert werden.

Der Verwaltungsrat liess die bestehende Bausubstanz, die Abläufe in den logistischen Bereichen Küche, Lager, Lingerie und Heizung sowie der Verwaltung und auch in den Pflegeabteilungen überprüfen. Die rlc Architekten AG aus Rheineck zeigte auf, dass das bestehende Gebäude optimiert werden kann, damit es – auch ohne Anbau – für die nächsten 25 Jahre gerüstet sein wird. Die Versorgungswege bzw. An- und Ablieferung in den Untergeschossen sollen getrennt, das öffentliche Restaurant Opera einladender gestaltet, die öffentlichen Bereiche auf den einzelnen Geschossen aufgewertet, die Abteilung für demenziell Erkrankte optimiert und mit einem Ausgang in den neuen «Demenzgarten» versehen werden.

4. Betrieb

Bis Ende September 2015 war das PeLago gut ausgelastet. Anfangs Herbst machte sich die schweizweite Abschwächung der Bettennachfrage auch bei uns bemerkbar. Die Bewohnerertage (exkl. Tagesgäste und Spitalaufenthalte) beliefen sich auf 36'329. Dies entspricht einer durchschnittliche Bettenauslastung von 102,6 %. Die Einzelzimmer konnten im abgelaufenen Jahr vollumfänglich vermietet werden. Die Mehrbettzimmer konnten zum Teil mit zusätzlichen Betten belegt werden. Das Budget sah eine Zweierbelegung vor. Gesamthaft wurden im vergangenen Jahr 64 Eintritte, 77 Austritte, davon 52 Todesfälle verzeichnet.



5. Palliative Care Konzept der regionalen Pflegeheime Rorschach - Goldach

«Die Palliative Care umfasst die Betreuung und die Behandlung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheiten. Die Palliative Care beugt Leiden und Komplikationen vor. Sie schliesst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein.» (Referenzdefinition des Bundesamtes für Gesundheit in der „Nationalen Strategie Palliative Care 2013-2015“).

Die im Jahr 2014 begonnene Zusammenarbeit zwischen den regionalen Pflegeheimen Rorschach – Goldach wurde unter der Leitung der Geschäftsführerin im Jahr 2015 in Form eines gemeinsamen Palliative Care Konzepts abgeschlossen. Die Palliative Care Netz Partner waren breit abgestützt: Regionales Pflegeheim PeLago, Rorschacherberg, Altersheim der Stadt Rorschach, Rorschach, Betagtenheim Haus zum Seeblick, Rorschacherberg, la vita Seniorenzentrum, Goldach, Pflegeheim Helios, Goldach, Vertreterinnen und Vertreter der Ärzteschaft, beider Landeskirchen, der Hospizgruppen Rorschach / Rorschacherberg und Goldach, der Spitex Bodensee sowie der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Region Rorschach.

In Arbeitsgruppen wurden Teilaspekte vertieft bearbeitet, in der Gesamtgruppe diskutiert und zu einem gemeinsamen Inhalt gebracht. So ist es gelungen, für die Alters- und Pflegeheime der Region dieselbe Grundlage in Palliative Care zu schaffen wie bspw. zu Fragen der Gewährleistung von Lebensqualität, Selbstbestimmung, Hospiz-Kultur, interpersonelle und interprofessionelle Zusammenarbeit, Ethik, Sterbehilfe, Menschen mit Demenz, Rechte, Umgang mit Sterben, Tod und Trauer, Symptommanagement am Lebensende sowie Fort- und Weiterbildungen. Damit wird den Menschen der Region ein Rahmen geboten, der Transparenz, Klarheit und Sicherheit rund um Palliative Care in Alters- und Pflegeheimen schafft.

Die Geschäftsleiterin klärte anfangs 2015 mit den Mitarbeitenden die Möglichkeiten einer ersten Annäherung an die herausfordernde Thematik der Sterbehilfe. Alle waren bereit, über Exit mehr zu erfahren und profitierten von der kompetenten einfühlsamen Einführung durch Walter Fesenbeckh.¹ Danach wurden die Mitarbeitenden aller Bereiche in Palliative Care unter Bezugnahme zum Konzept der regionalen Heime geschult.

Jeder hat dazu die ganz persönliche Haltung. Sie wird geachtet und respektiert. Durch die zweitägige Schulung aller in Palliative Care sind alle in der Betreuung der Bewohnerinnen, Bewohner und deren Angehörigen gestärkt worden, Kompetenz und Verständnis als Basis für einen bereichsübergreifenden Austausch wurden erweitert, das Miteinander gestärkt und mehr Sicherheit für anspruchsvolle, sehr menschliche Situationen gewonnen.

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Cicely Saunders, 1967.

6. Kinästhetik-Konzept

Kinästhetik bedeutet Bewegungswahrnehmung. Die Arbeit des Pflegepersonals ist mit psychischen und physischen Belastungen verbunden. Mit natürlichen Bewegungen statt Kraftakten kann die körperliche Gesundheit der Pflegebedürftigen und des Personals geschont werden. Es wird nicht gezerrt und gestemmt, sondern im Bewegungsablauf mobi-

¹ Pensionierter Pfarrer, Vorstandsmitglied Exit.

lisiert. Dies schafft für alle Vertrauen, Sicherheit und neue Bewegungsmöglichkeiten. Unfallrisiken, Schmerzen, Widerstände und Verkrampfungen werden abgebaut.

Alle Mitarbeitenden sind in Kinästhetik geschult worden und in der Lage, in Not- oder alltäglichen Situationen nach Kinästhetik-Grundsätzen zu unterstützen (bspw. vom Stuhl in den Rollstuhl helfen und umgekehrt, vom Boden in den Stuhl helfen etc.). Damit werden auch die Ressourcen vor Ort optimal genutzt. Nicht allein die Pflegenden, sondern alle Berufsgruppen sind in der Lage, einen angemessenen sinnvollen Beitrag zu leisten.

7. Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende

Das PeLago hat die Anerkennung als Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende erhalten. In-nerst kürzester Zeit haben sich mehrere Interessierte gemeldet, Einsätze werden bereits mit guten Erfahrungen durchgeführt. Stellenbeschriebe sind anerkannt für Pflege und Betreuung, Technischer Dienst, Reinigung, Verpflegung.

Während des ganzen Jahres können gleichzeitig maximal sieben Zivildienstleistende von ein bis sechs Monaten zu festen Arbeitszeiten mit 42-Stunden Wochen ohne Nacharbeit ihren Einsatz absolvieren.





8. Abnahme an Pflegebedürftigkeit

Die statistischen Angaben für das Jahr 2015 zeigen eine Abflachung der Nachfrage an Pflegebedürftigkeit.

Die Auslastung der Monate Januar bis September 2015 waren gut. Die hohe Anzahl an Todesfällen und die herrschende geringe Nachfrage nach Pflegebetten erschweren die Bettenbelegung.



Ein- und Austritte 2015

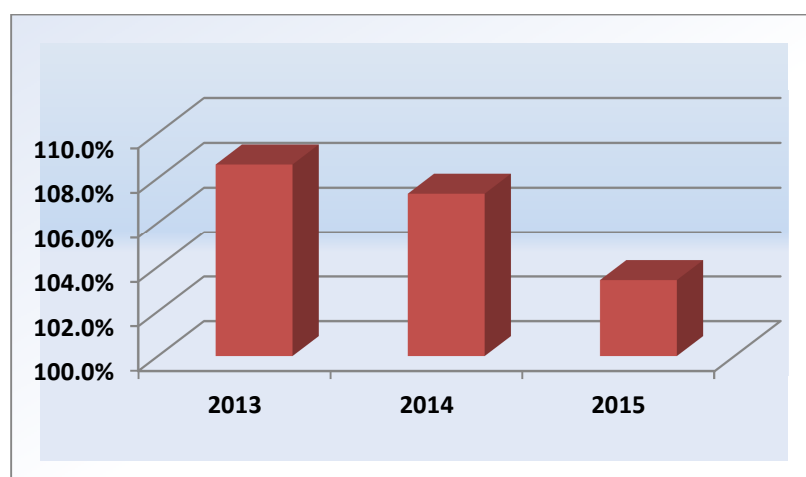
Gemeinden	Eintritte	in %	Austritte	in %
Rorschach	23	36%	29	38%
Rorschacherberg	17	27%	20	26%
Goldach	18	28%	16	21%
Untereggen	3	5%	6	8%
Kanton St. Gallen	2	3%	4	5%
Ausser Kanton	1	1%	2	2%
Total	64	100%	77	100%

Verschiedene Zahlen

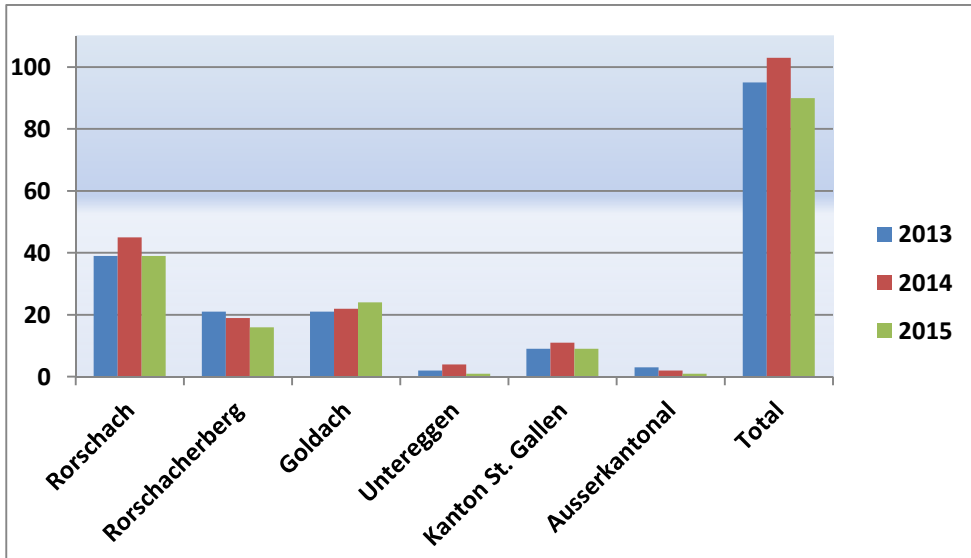
Jüngste/r Bewohner/in mit Jahrgang 1956	59-jährig
Älteste/r Bewohner/in mit Jahrgang 1917	98-jährig
Durchschnittsalter der Bewohner/innen	83 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	1 Jahr und 275 Tage

Gemeinden	2013	2014	2015
Rorschach	39	45	39
Rorschacherberg	21	19	16
Goldach	21	22	24
Untereggen	2	4	1
Kanton St. Gallen	9	11	9
Ausser Kanton	3	2	1
Total	95	103	90
Männer	27	34	32
Frauen	68	69	58

Vergleich Auslastung



Jahresvergleich Bewohner/innen



Im Jahr 2015 standen 97 Betten gemäss Plan zur Verfügung:

Monat	Tage	Belegung 100%	Leere/über- belegte Betten	Belegung effektiv	in %
Januar	31	3'007	158	3'165	105.3%
Februar	28	2'716	117	2'833	104.3%
März	31	3'007	71	3'078	102.4%
April	30	2'910	175	3'085	106.0%
Mai	31	3'007	89	3'096	103.0%
Juni	30	2'910	72	2'982	104.6%
Juli	31	3'007	103	3'110	102.5%
August	31	3'007	112	3'119	103.7%
September	30	2'910	123	3'033	104.2%
Oktober	31	3'007	-39	2'968	98.7%
November	30	2'910	-20	2'890	97.3%
Dezember	31	3'007	-37	2'970	98.8%
Total	365	35'405	924	36'329	102.6%

Bewohnerinnen und Bewohner per 31. Dezember 2015 im Pflegeheim PeLago

Gemeinden	Männer	Frauen	Total	in %
Rorschach	11	28	39	43%
Rorschacherberg	8	8	16	18%
Goldach	10	14	24	27%
Untereggen		1	1	1%
Kanton St. Gallen	3	6	9	10%
Ausser Kanton		1	1	1%
Männer	32			34%
Frauen		58		66%
Total	32	58	90	100%

32 Männer (Vorjahr 34)

58 Frauen (Vorjahr 69)

Total 90 Bewohner/innen (Vorjahr 103)

Schlussgedanken

Rückmeldungen von Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen, Kooperationspartnerinnen und -partnern, Freiwilligen Helferinnen und Helfern und allen weiteren Engagierten zum Wohle Pflegebedürftiger stärken die Selbstwahrnehmung der Verantwortlichen und sind Chance für Verbesserungen. Mit jedem Lächeln wird Leben geschenkt.

Rorschacherberg, 10. Februar 2016

Für den Verwaltungsrat:

Der Präsident:



Beat Hirs

Die Geschäftsleiterin



Ingrid Markart

